

# Ästhetik des sozialen Raumes

Die Beziehung von Architektur und Ästhetik ist nicht nur Gegenstand einer 200 Jahre alten Debatte, sondern bezeichnet auch eine neuralgische Zone der Architekturtheorie an der Schnittstelle von Philosophie, Politik und Kunst. Eine Zone, deren ruhiges Fahrwasser seit Einzug der Sozialwissenschaften in die Architekturfakultäten und der Krise der modernen Architektur in den 1960er Jahren durch eine Frage aufgewirbelt wurde: jene nach den Wechselwirkungen von gebauter Umwelt und sozialem Raum. Was aber sind heute die Grundlagen, um Architektur jenseits formaler Fragen zu diskutieren und trotzdem über Ästhetik zu sprechen? Und wie kann man das gegenseitige Beziehungs- und Kräfteverhältnis zwischen gesellschaftlichen Prozessen und gebautem Raum beschreiben und konzeptualisieren? Weder die moderne Illusion, über die architektonische Form soziale Prozesse determinieren zu können, noch die Autonomiedebatte als Fluchtweg in den akademischen Elfenbeinturm bieten dem Architekten hier brauchbare Lösungen an – beide bestätigen nur das bis heute nachwirkende Missverständnis der Moderne, Architektur sei ein von sozialen Prozessen isoliertes Feld.

Die zweibändige Anthologie *Architekturwissen* versteht sich in diesem Zusammenhang als Diskussionsgrundlage für einen erweiterten Architekturbegriff und versammelt dazu einen enzyklopädischen Rückblick auf die Debatten des 20. Jahrhunderts, mit über sechzig Texten aus Medienwissenschaft, Kunst- und Kulturgeschichte, aus der Wirtschafts-



geographie, Philosophie, Ethnologie und Soziologie, publiziert zwischen 1893 und 2004. Den Begriff des „sozialen Raumes“ fassen die drei Herausgeber Susanne Hauser, Christa Kamleithner und Roland Meyer dabei möglichst breit: Nicht nur die Definitionen des sozialen Raumes von Henri Lefebvre und Pierre Bourdieu, die Dispositive von Michel Foucault und die Akteur-Netzwerk-Beziehungen von Bruno Latour finden darin Platz, sondern auch die These Judith Butlers, physische Materialisierung als Prozess zu verstehen, der erst durch die Wiederholung von Normen

Susanne Hauser, Christa Kamleithner, Roland Meyer (Hg.) *Architekturwissen. Grundlagentexte aus den Kulturwissenschaften*  
Bd. 1: *Zur Ästhetik des sozialen Raumes*, 2011, 366 S., kart.  
ISBN 978-3-8376-1551-7  
Preis: 24,80 €

Der zweite Band – mit dem Titel *Zur Logistik des sozialen Raumes* – erscheint voraussichtlich 2012.

Stabilität erlangt. Das biologische Geschlecht des menschlichen Körpers und gebaute Räume fielen dann in eine vergleichbare Kategorie: Beide sind durch implizite Normen, durch diskursive und physische Praktiken konstruiert; beide sind sozialen Handlungsräumen ausgesetzt und erlangen ihren Sinn und ihre Bedeutung erst durch deren Einschreibungen.

Ähnlich verfahren die Herausgeber mit dem für den ersten Band ausschlaggebenden Begriff der „Ästhetik“, den sie in ihrer Einleitung zum ersten Band eng mit den medialen, sozialen und wissenstechnischen

Prozessen der Wahrnehmung verknüpfen: Mit Walter Benjamin beleuchten sie die Rolle von Apparaten für die Wahrnehmung, samt der Wechselwirkung zwischen Distributionslogistik, Medientechniken und „den Künsten“; mit Foucault beschreiben sie das Aufkommen der Moderne über eine neue Sichtbarkeit gesellschaftlicher Prozesse und neues Expertenwissen zu deren Regulierung. Und wenn sie Jacques Rancière anführen, der das Verhältnis zwischen dem Wahrgenommenen und dem, was mit Sinn und Bedeutung versehen wird, als Ergebnis politischer Auseinandersetzungen definiert, gelingt es, die Debatte um Architektur und Ästhetik auf eine Position zum sozialpolitischen Handlungsspielraum des Architekten zuzuspitzen.

Gegliedert sind beide Bände nach sichtbaren und unsichtbaren Prozessen, die entsprechenden Untertitel lauten „Ästhetik“ und „Logistik des sozialen Raumes“. Die jeweils sechs Kapitel pro Band geben wiederum einen Überblick über ein Diskursfeld mit fünf bis sechs Autorenbeiträgen, die immer in einer kurzen Einleitung vorab umrissen werden.

Anne Kockelkorn

## Richtigstellung zu ARCH+ 204

*Fallstudie Berlin*  
Bei dem Schwarzplan auf Seite 99 handelt es sich nicht um einen Rekonstruktionsvorschlag des Planwerks Innenstadt, sondern um einen Entwurf von Bernd Albers. Die Schwarzpläne zur Fallstudie Berlin basieren auf den Abbildungen des Buches „Berliner Altstadt“ von Hans Stimmann.

*Fallstudien Frankfurt am Main, Hildesheim, Berlin Mediaspree*  
Versehentlich wurde Verena Schmidt nicht als Mitverfasserin für die Fallstudie Frankfurt a.M., der beiden Grafiken zu Hildesheim (S. 74–75), der Axonometrie zur Fallstudie Berlin Mediaspree (S. 146–149) sowie der Timeline genannt. Wir danken ihr sehr herzlich für die Mitarbeit.

*Fallstudie Potsdam*  
Bei der Abbildung „Integriertes Leitbautenkonzept“ auf Seite 88 wurde die Quelle leider unvollständig genannt. Die korrekte Quellenangabe lautet: Integriertes Leitbautenkonzept Potsdam, Dokumentation der Ergebnisse der 1. Untersuchungsstufe;

Man hätte in diesen Kapiteleinleitungen gerne noch mehr über die der Gliederung zugrunde liegenden Diskursfelder erfahren, vor allem über die Sollbruchstellen gegenüber geläufigen Zuschreibungen wie Phänomenologie, Semiotik und Performanztheorie. Auch die Argumentation zur jeweiligen Autorenauswahl pro Kapitel hätte in den Einleitungstexten entschiedener ausfallen können. Dennoch will und kann dieses Buchprojekt mehr sein als ein brauchbarer argumentativer Baukasten für ein Architekturverständnis, das jenseits formaler Fragen operieren will und dafür ein breites Spektrum an Referenzen bereitstellt. Es ist auch eine Grundlage, um den Wissensbegriff in der Architektur mit den Instrumenten unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen kaleidoskopisch aufzufächern und dieses Wissen sowohl anhand seiner materiellen Ausprägung als auch anhand seiner sozialen Bedingungen und Effekte in der großen Gesamtschau neu zu diskutieren.

Auftraggeber: Sanierungsträger Potsdam, Treuhänder der Stadt; Auftragnehmer: Planergemeinschaft Hannes Dubach, Urs Kohlbrenner in Zusammenarbeit mit Architekturbüro B. Redlich und Atelier für Bauerhaltung und Denkmalpflege, Christian Wendland sowie ProStadt – Gesellschaft für Projektsteuerung im Städtebau mbH und StadtPlan Ingenieur GmbH.

*Wir bitten die Versehen zu entschuldigen.*

## Weiterführende Literatur zu dieser Ausgabe

Wie schon bei der Ausgabe ARCH+ 204 stellen wir auch dieses Mal eine vollständige Literaturliste zum Thema der Servicearchitekturen und Logistischen Landschaften auf [www.arch-plus.net](http://www.arch-plus.net) online zur Verfügung.

Weltleitmesse für Architektur und Technik

Frankfurt am Main  
15. – 20. 4. 2012

## Top-Themen:

### Digitalisierung von Licht und Gebäude. Das Gebäude als Kraftwerk.

- > Licht
- > Elektrotechnik
- > Haus- und Gebäudeautomation
- > Software für das Bauwesen

[www.light-building.com](http://www.light-building.com)

